

**KIM IL SUNG**

**ÜBER DEN UMBAU DES  
GRABES VON TANGUN**

WERKTÄTIGE DER GANZEN WELT, VEREINIGT EUCH!

# **KIM IL SUNG**

## **ÜBER DEN UMBAU DES GRABES VON TANGUN**

Rede auf einer Beratung der Mitarbeiter  
für den Umbau des Grabes von Tangun  
*20. Oktober 1993*

Auf der heutigen Beratung möchte ich über die Frage des Umbaus des Grabes von Tangun sprechen.

Der optimale Umbau dieses Grabes ist von großer Bedeutung, um zu veranschaulichen, dass unser Land eine 5 000 Jahre lange Geschichte hat, unsere Nation eine homogene Nation ist, in deren Adern seit ihrer Entstehung das Blut gleicher Vorfahren fließt, und Pyongyang, die Hauptstadt der Revolution, die ursprüngliche Heimat der koreanischen Nation ist, in der Tangun geboren wurde.

Die Archäologen haben diesmal das Grab von Tangun freigelegt und dort die Gebeine von Tangun und seiner Gemahlin aufgefunden und bewiesen, dass sie aus der Zeit vor 5 011 Jahren stammen. Wissenschaftlich wurde geklärt, dass Tangun keine mythische Gestalt, sondern der Gründer des antiken Staates Kojoson (Altkorea) gewesen war, der wirklich gelebt hatte. Die zielgerechte Ausgestaltung des Grabes von Tangun wird der Propaganda dienlich sein, dass die koreanische Nation eine 5 000 Jahre lange Geschichte aufweist, ebenso der Aufklärung der südkoreanischen Bevölkerung und der Auslandskoreaner.

Das koreanische Volk freut sich jetzt sehr über die Nachricht, dass die Gebeine von Tangun entdeckt wurden und sie 5 011 Jahre alt sind, und es ist voller Würde und Stolz darauf, dass die koreanische Nation eine kluge Nation mit einer 5 000 Jahre zählenden Geschichte ist. Im Zusammenhang damit, dass wir die Gebeine von Tangun geborgen haben, entsteht in Japan und China immer wieder ein starkes Echo, besonders unter der südkoreanischen Bevölkerung und den Auslandskoreanern.

Tangun wurde bis jetzt als mythische Gestalt überliefert. Das hängt damit zusammen, dass unsere Vorfahren seit alters her Tangun, ihren Urahnen, als heilig betrachtet und verschiedene Sagen von ihm erfunden hatten. Um die Gebirge Myohyang und Kuwol

drehen sich viele Legenden über Tangun. Ich hatte in meiner Kinderzeit von meinem Vater viele Sagen über Tangun gehört. Da jüngst die Gebeine von Tangun geborgen wurden und das Alter dieser sterblichen Überreste wissenschaftlich bewiesen wurde, ist jedoch klar geworden, dass Tangun, der bisher nur durch Sagen bekannt und überliefert worden war, eine Person gewesen war, die vor 5 000 Jahren wirklich gelebt hatte.

Als mir darüber berichtet wurde, dass unsere Archäologen im Grab die sterblichen Überreste von Tangun ausgegraben und nachgewiesen hätten, dass sie aus der Zeit vor 5 011 Jahren stammen, freute ich mich überaus und fragte Kim Jong Il danach, ob dieser Bericht der Wahrheit entspreche. Er antwortete mir, dass dies wahr sei, und sagte, dass im Grab von Tangun seine Gebeine aufgefunden worden seien und deren Alter von Forschungsinstitutionen, darunter vom Archäologischen Institut, durch vielzählige Messungen mit Hilfe moderner Messgeräte wissenschaftlich bestätigt worden sei. Den Ermittlungen seiner Gebeine zufolge ist Tangun über 1,70 m groß gewesen, soll für seine Zeit recht groß und stattlich. Das Alter der Gebeine von Tangun soll äußerst genau sein, da es durch die paramagnetische Elektronenresonanzdatierung, eine Spitzentechnik der modernen Physik, mit modernen Messgeräten ermittelt wurde. Wer die moderne Wissenschaft ernst nimmt, muss deshalb das Messergebnis in Bezug auf das Alter der Gebeine von Tangun anerkennen. Andernfalls würde das bedeuten, dass man die Spitzentechnik der modernen Wissenschaft ignoriert.

Die Bergung der Gebeine von Tangun aus seinem Grab und die vergleichende Erforschung des Faktes, dass er vor 5 000 Jahren wirklich gelebt hatte, sind eine große Errungenschaft und von historischer Bedeutung für die Feststellung der langen Historie, der Homogenität und des Entstehungsortes unserer Nation. Durch die Freilegung des Grabes von Tangun konnte unser Volk den

Urahn der Nation ausfindig machen und mit Recht darauf stolz sein, dass unser Land ein fortgeschrittener zivilisierter Staat im Osten mit einer 5 000 Jahre langen Geschichte und unsere Nation eine homogene Nation mit Tangun als Urahn ist. Auf wissenschaftlicher Grundlage wurde bewiesen, dass das Grab von Tangun das Grab des Gründers von Kojoson ist, was bestätigt, dass sich alle königlichen Gräber der Gründer der Staaten Koguryo und Koryo, die von Kojoson an aufeinander folgten, im nördlichen Teil unseres Landes befinden. Das königliche Grab von Tangun, dem Gründer Kojosons, und das Grab des Königs Tongmyong, des Gründers des Staates Koguryo, befinden sich in Pyongyang, während die Grabstätte des Königs Wang Kon, des Gründers des Staates Koryo, in der Stadt Kaesong liegt. Das ist ein aussagekräftiger Beweis zur Bestätigung des Entstehungsortes unserer Nation.

Die japanischen Imperialisten, die einst Korea eroberten, versuchten, die Geschichte Tanguns und Kojosons auszumerzen, um unser Land für immer in ihre Kolonie zu verwandeln. Nach der Okkupation Koreas hatten sie die Geschichtsbücher über Tangun und die Bücher über die Geschichte des Altertums unseres Landes verbrannt und schließlich sogar die „Theorie über gleiche Vorfahren und Wurzeln“ erhoben, um die koreanische Nation als solche zu vernichten. Infolge ihrer zügellosen Machenschaften zur Ausmerzung der koreanischen Nation wurden wertvolle Geschichtsmaterialien und das nationale Kulturerbe unseres Landes vernichtet sowie die Traditionen der Nation mit Füßen niedergetreten. Manche Leute wurden zu Handlangern des japanischen Imperialismus und unterstützten dessen oben erwähnte Theorie.

Vor der Befreiung des Landes verrieten Subjekte wie Choe Nam Son und Ri Kwang Su unsere Nation und versuchten in jeder Weise, den nationalen Geist unseres Volkes zu vernichten, indem sie von „gleichen Vorfahren und Wurzeln“ und davon, dass

Japan und Korea eins seien, schwatzten. Die genannten Subjekte folgten damals dem japanischen Imperialismus und versuchten niederträchtig, unsere antijapanische Partisanenarmee zu zersetzen, indem sie sogar Flugblätter druckten und verteilten.

Unter den namhaften Intellektuellen jener Zeit blieb Hong Myong Hui gewissenhaft und trat gegen die vom Feind verbreitete „Theorie über gleiche Vorfahren und Wurzeln“ auf. Auch Ri Ton Hwa war gegen diese Theorie. Er war für die redaktionelle Arbeit in der Monatsschrift „Kaebyok“ der Chondo-Religion zuständig, schrieb und veröffentlichte viele Artikel.

Die japanischen Imperialisten hatten Korea okkupiert und hinterhältig eine Politik der nationalen Vernichtung betrieben, aber sie konnten ihre Absicht nicht durchsetzen.

Die Freilegung des Grabes von Tangun und die Entdeckung seiner Gebeine stellen wirklich einen großen Sieg der Archäologie unseres Landes dar und sind der große Stolz der koreanischen Nation.

Der Gelehrtenwelt der Historiker obliegt es, auf der Grundlage der jüngsten archäologischen Erfolge die Forschungsarbeit in der Geschichte von Tangun und Kojoson noch weiter zu vertiefen. In der Vergangenheit war die Geschichte des Altertums unserer Nation durch die Kriecher und die dem japanischen Imperialismus gefügigen Wissenschaftler erheblich entstellt. Wir müssen unbeirrt unseren eigenen Standpunkt vertreten und all das berichtigen, was in der Geschichte von Tangun und Kojoson entstellt oder verfälscht gewesen war.

Da wissenschaftlich vergleichend nachgewiesen wurde, dass Tangun eine authentische Person war, müsste nun der Mythos von ihm nicht mehr in Betracht kommen, dem zufolge er durch die Vermählung von Hwanung aus dem Himmelreich mit der in eine Frau verwandelten Bärin geboren worden sein soll.

Da bestätigt wurde, dass Tangun der Urahne der koreanischen

Nation ist, muss sein Grab so optimal umgebaut werden, dass es dem Grabe des Gründers des ersten Staates würdig ist.

Wir hatten das Grab des Königs Tongmyong, des Gründers des Staates Koguryo, hervorragend ausgestaltet und sind jetzt dabei, das Grab des Königs Wang Kon, des Gründers des Staates Koryo, umzubauen. Da der 30. Januar der Geburtstag des Königs Wang Kon ist, ordnete ich an, den Umbau seines Grabes bis Ende dieses Jahres abzuschließen, damit am 30. Januar kommenden Jahres die entsprechende Einweihungsfeier stattfinden kann. Wenn das Grab von Tangun umgebaut worden ist, so haben wir damit alle königlichen Gräber der Gründer der Staaten unseres Landes ausgestaltet.

Da das Grab von Tangun die Grabstätte des Urahnens der koreanischen Nation ist, muss es noch größer und majestätischer als das Grab des Königs Tongmyong umgebaut werden. Im Sinne der Hervorhebung des Urahnens der koreanischen Nation sollte das Grab von Tangun noch höher sein als das Grab des Königs Tongmyong und nicht wie dieses Grab mit Erdmasse erhöht, sondern mit Steinen in Form einer Pyramide aufgetürmt werden.

Zur Ausgestaltung des Grabes von Tangun mit Steinen werden Materialien wie Armierungsstahl in geringer Menge, aber viele Steine gebraucht. Beim Umbau des Grabes von Tangun sind die Bauarbeiten mit Steinen wichtig, weshalb diese gut zu bearbeiten sind. Der kolossale Umbau des Grabes erfordert, den Bergrücken stark abzutragen, was eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen wird, jedoch sind die Bauarbeiten ohne Hast und qualitätsgerecht zu verrichten.

Es gilt, hinter dem Grab eine Tür einzulassen, damit Besucher das Grab betreten und es besichtigen können; in der Grabkammer sind zwei Sargständer aufzustellen und die Kammer geräumig zu gestalten, damit sich die vielen Besucher frei bewegen können.

Einzuleiten sind einschneidende Maßnahmen, um die Gebei-

ne von Tangun auf ewig aufzubewahren. Da seine sterblichen Überreste beweisen, dass unsere Nation eine 5 000 Jahre lange Geschichte und Kultur hat, muss die dauerhafte Erhaltung dieser Gebeine die Hauptsache bei der Ausgestaltung des Grabes von Tangun sein. Damit die sterblichen Überreste Tanguns und seiner Gemahlin auf ewig gebettet werden können, gilt es, sie jeweils in einen Glassarg zu legen, die Särge gut zu versiegeln und in der Grabkammer aufzustellen.

In der Grabkammer sind die Gebeine von Tangun an die rechte Seite dem Süden zugewandt und die seiner Gemahlin an die linke Seite zu legen. Einer Gepflogenheit unseres Landes nach standen bei der Hochzeit oder bei einer Feier zum 60. Geburtstag der Mann dem Süden zugewandt an der östlichen Seite und die Frau an der westlichen Seite, was auch am altkoreanischen Schriftzeichen 好 (gut) erkennbar ist. Dieses Schriftzeichen setzt sich aus dem Schriftzeichen 女, das die Frau ausdrückt, und dem Schriftzeichen 子, das den Sohn bedeutet und rechts neben dem erstgenannten Schriftzeichen steht, zusammen. Vom letztgenannten Schriftzeichen aus gesehen, steht die Frau rechts neben dem Mann. Diese Stellung wird als Nam (Mann) Jwa (links) Nyo (Frau) U (rechts) bezeichnet. Nach dem Ableben eines Ehepaars wird die Stellung des Mannes und der Frau gewechselt, sodass der Leichnam des Mannes rechts von seiner Frau und der der Frau links von ihrem Mann gebettet wird. Das ist auch am Grab des Königs Kongmin erkennbar.

Die Fresken innerhalb des Grabes von Tangun bedürfen keiner Übermalung, da sie sich kaum in den Originalzustand bringen lassen. Es steht außer Zweifel, dass dort ein Wandgemälde bestand, ist es doch in einem alten Buch dargestellt.

Da aber die Fresken aus dem Grab spurlos verschwunden sind, lässt sich nicht nachweisen, um welche Fresken es sich handelt. So ist es kaum möglich, sie wieder erscheinen zu lassen. Selbst

dem begabtesten Maler wird es schwer fallen, ein Wandgemälde aus Kojoson original nachzugestalten, ohne es einmal gesehen zu haben. Damit meine ich nicht, die Menschen in der Gegenwart stünden in der Malkunst hinter den Menschen in der damaligen Zeit zurück. Da man der Fresken aus der Kojoson-Zeit nicht ansichtig wurde, kann man sie wohl kaum originalgetreu malen, wie einfallreich man auch sein mag. Selbst wenn eine anheimelnde Wandmalerei innerhalb des Grabes von Tangun zu sehen sein mag, so hat sie keinen historischen Wert und zeigt nur, dass es dort einst ein Wandgemälde gegeben hat. Demnach wäre es besser, auf die Wandmalerei zu verzichten und Besuchern zu erläutern, dass die einstigen Fresken alle spurlos verschwunden sind.

Die Fresken im Grab Nr. 3 in Anak sind von Wert, da sie original erhalten geblieben sind. Diese Fresken spiegeln konkret die Sitten des entsprechenden Zeitalters wider, darunter die Sitte, dass geschlachtete Tiere an Haken hängen. Falls bestätigt worden ist, dass dieses Grab das Grab des Königs Kogukwon aus dem Staat Koguryo ist, so ist dies erfreulich.

Im Originalzustand erhalten geblieben sind die Fresken im Grab des Königs Wang Kon in der Stadt Kaesong. Sie sind gut aufzubewahren, damit sie unbeschädigt bleiben.

Der Steinsockel des Grabes von Tangun braucht nicht allzu hoch, aber angemessen zu sein, damit man auch von unten aus zu den Steinplastiken, darunter der Tiger-Steinplastik, aufblicken kann. Es ist nicht angebracht, wenn der Steinsockel zu hoch errichtet wird, um das Grab hervortreten zu lassen, denn in diesem Fall sind die Steinplastiken von unten aus nicht zu sehen. Da die Erhöhung des Steinsockels nicht der weiteren Hervorhebung des Grabes dient, ist der Steinsockel gemäß dem 1. Entwurf herabzusetzen, damit die Steinplastiken hervortreten können. Selbst wenn der Steinsockel herabgesetzt wird, ist es ratsam, seine Wände mit Reliefs auszuschnücken.

Das Tor des Grabes muss aus Steinen gebaut sein, damit es dem antiken Baustil von Kojoson entspricht. Vor der Befreiung des Landes erschien eine Publikation, die ein Foto des Grabes von Tangun enthielt, auf dem ein Steintor zu sehen war. Der Bau eines Steintors des Grabes von Tangun entspricht also sowohl der historischen Tatsache als auch dem antiken Baustil von Kojoson. Da das Grabtor im Holzbaustil des Zeitalters von Koguryo bereits am Grab des Königs Tongmyong gebaut wurde, brauchen wir dieses nicht noch einmal am Grab von Tangun zu errichten. Es macht zwar nichts aus, wenn kein Tor am Grab von Tangun angebracht ist, aber es ist besser, das Grab mit einem Steintor zu versehen, damit dies der Grabform von Kojoson entspricht.

Wir bauen das Grab von Tangun nicht deshalb um, weil wir seiner gedenken, sondern unserem Volk zeigen wollen, dass sich in Pyongyang das Grab des Gründers von Kojoson in Form eines Steingrabes befindet. Daher braucht man die Grabstätte von Tangun nicht mit einem Altar zu versehen. Es ist aber empfehlenswert, einen Opfertisch aufzustellen, da Süd- und Auslandskoreaner bei uns zur Besichtigung des Grabes von Tangun weilen und eine Totenfeier abzuhalten gedenken könnten. Zurzeit soll sich in Südkorea die Zahl der Anhänger der Taejong-Religion, die Tangun anhimmeln, auf Hunderttausende belaufen, und sie werden zu uns kommen können, um sich das Grab von Tangun anzusehen. Wenn künftig der Reiseverkehr zwischen Nord und Süd geregelt ist, werden diese Gläubigen das Grab von Tangun aufsuchen, wie Christen und Moslems in den Ländern des Mittleren und Nahen Ostens jedes Jahr nach Jerusalem und Mekka wallfahren. Jerusalem wird zurzeit auch El-Kuds genannt. Die Christen behaupten, Jerusalem sei der heilige Ort, wo Jesus Christus zur Welt gebracht und gekreuzigt worden sei, und benutzen den Gregorianischen Kalender, der das Geburtsjahr von Jesus Christus als Maßstab festgelegt hatte. Die Anhänger der Taejong-Religion in Südkorea

nehmen das Geburtsjahr von Tangun als Maßstab und richten sich nach dem dementsprechenden Tangi-Kalender. Dieses Jahr soll demnach das Tangi-Jahr 4326 sein. Diese Jahreszahl ist kleiner als die Jahreszahl, die nach der Bergung der Gebeine von Tangun berechnet wurde. Die Jahreszahl 4326 beruht aber auf keinem einschlägigen Beweis. Sowie wir das Grab von Tangun niveauvoll ausgestaltet haben, werden die Anhänger der Taejong-Religion nach Pyongyang kommen und mit Freude das Grab von Tangun besichtigen.

Auch der verstorbene Choe Tok Sin, seinerzeit Vorsitzender der Religiösen Chondo-Chongu-Partei, himmelte Tangun an. Er bezeichnete die Koreaner als Paedal-Nation und gab während seines Lebens in den USA die Zeitung „Paedal Sinbo“ heraus. Seine Frau ist zurzeit als Vorsitzende der Religiösen Chondo-Chongu-Partei tätig und traf sich in Beijing mit dem Führer der Chondo-Religion Südkoreas zur Besprechung der Frage, im kommenden Jahr den 100. Jahrestag des Aufstandes der Religiösen Tonghak-Partei zusammen mit den südkoreanischen Chondoisten zu begehen.

Wir veröffentlichten das „Zehn-Punkte-Programm zum großen Zusammenschluss der ganzen Nation für die Vereinigung des Vaterlandes“; nicht nur Anhänger der Taejong-Religion, sondern auch viele Menschen aus verschiedenen Bevölkerungsschichten Südkoreas könnten in den nördlichen Landesteil, unsere Republik, kommen, wenn das genannte Programm verwirklicht ist. Wir müssten alle Personen, die zu uns kommen möchten, willkommen heißen.

Das oben erwähnte Programm ist umfassend zu propagieren. Dieses Programm findet jetzt einen so großen Widerhall wie zur Zeit der Veröffentlichung des „Zehn-Punkte-Programms der Liga für die Wiedergeburt des Vaterlandes“ während des bewaffneten Kampfes gegen Japan. Als wir seinerzeit jenes Programm veröffentlichten, traten nicht nur die Revolutionäre im In- und Aus-

land, sondern auch patriotisch gesinnte Jugendliche, Schüler und Studenten und sogar Gläubige dafür ein. Auch Pak In Jin, damals Leiter der religiösen Gemeinschaft im Bezirk Süd-Hamgyong der Chondo-Religion, unterstützte dieses Programm und handelte aktiv in völliger Übereinstimmung mit diesem. Er war damals für die Chondoisten in den Gegenden Samsu, Kapsan, Phungsan und Pukchong zuständig. Ich traf im Vorjahr mit seiner Frau zusammen; inzwischen soll sie verstorben sein.

Das Grab von Tangun ist bestens auszugestalten, damit auch Süd- und Auslandschoreaner sowie Ausländer bei ihrer Besichtigung daran nichts zu beanstanden haben.

Parallel zum Umbau dieses Grabes sind auch andere Hinterlassenschaften, die mit Tangun im Zusammenhang stehen, gut auszugestalten. Erst dann können die Besucher noch besser verstehen, dass Tangun eine authentische Person gewesen war. Die Funde spielen eine zusätzliche Rolle beim Nachweis dieser Tatsache.

Viele solche Funde gibt es sowohl rings um das Grab von Tangun als auch im Myohyang- und im Kuwol-Gebirge. Wenn sich in der Umgebung des Grabes ein Dolmen aus der Bronzezeit befindet, müsste dieser erhalten bleiben, damit man ihn besichtigen kann. Auszugestalten ist auch der Tangun-See, auf dem er Ruderfahrten unternommen haben soll. Dessen Umgebung ist in Form einer Parkanlage in Ordnung zu bringen.

Im Myohyang-Gebirge befinden sich der Tangun- und der Chonju-Felsen, auf denen sich Tangun im Bogenschießen geübt haben soll. Diese Gegend muss ebenfalls ordentlich gestaltet sein. Es könnte stimmen, dass Tangun sich in diesem Gebirge im Bogenschießen geübt hatte, weshalb dieser Ort dementsprechend auszugestalten und den Besuchern zugänglich zu machen ist. Wenn es im Myohyang-Gebirge Bauten gegeben haben soll, die mit Tangun im Zusammenhang stehen, wäre es ratsam, sie gut auszugestalten und dort ein frei nach der Phantasie gemaltes Bild

von Tangun anzubringen. Da ein Porträt von Tangun vorliegt, das Solgo nach seiner Phantasie gemalt haben soll, kann man eine Kopie anfertigen und den Besuchern erläutern, dass es ein nach der Vorstellung gemaltes Bild ist.

Es gilt, auch im Kuwol-Gebirge die Umgebung vom Tangun-Felsen in Ordnung zu bringen und den Tangun-Tempel wieder aufzubauen. Da die Sage, der zufolge Tangun aus der Paarung zwischen Hwanung und einer Bärin zur Welt gekommen sei, außer Acht zu lassen ist, braucht die Tangun-Grotte im Kuwol-Gebirge nicht ausgestaltet zu werden.

Es ist empfehlenswert, das Ehrengrabmal der Grabstätte von Tangun den Besuchern so zu erläutern, dass Nationalisten und Notabilitäten vor der Befreiung durch Geldspenden das Grab von Tangun gestaltet und das erwähnte Grabmal errichtet haben, um Tangun vor den Machenschaften japanischer Imperialisten, es zu vernichten, in Schutz zu nehmen.

Das Komitee für den Wiederaufbau des Grabes von Tangun sollte gemäß der von mir gewiesenen Richtung eingehend über die Arbeit beraten und dieses Grab wie erwünscht ausgestalten, damit es des Grabes des Gründers von Kojoson würdig ist. Ich wünsche, dass die Mitglieder dieses Komitees verantwortungsbewusst arbeiten.